

Beilage zu Nr. 23.

GR. Dr. Hoffer. Ich bitte um's Wort zur Fragestellung. Es ist richtig, dass die Anträge so gestellt wurden, aber wie es in der Debatte geht, wenn man von dem Punkte ausgeht, das Gute zu erreichen, so ist es auch hier gelungen, eine Form zu finden, mit der sich der Herr Antragsteller, ein geehrtes Mitglied an meiner Seite links, und dann jenes Mitglied, welches gegen den Herrn Referenten gesprochen hat, einverstanden erklären werden, welche dahin führt....

Präsident. Ich kann einen neuen Antrag auch der Form nach nicht stellen lassen. Ich kann nur die alten Anträge in jener Form, in der sie gestellt waren, zur Abstimmung bringen.

Es wurde nicht gesagt, dass ich einen der Anträge unrichtig formulirt hätte, es wäre nur möglich gewesen, so lange die Debatte noch im Flusse war, einen Vermittlungsantrag zu stellen, jetzt ist es zu spät.

Weiters liegt der Antrag Schrank's vor, der von dem Herrn Referenten verlesen wurde, dahin gehend, dass man sich verwenden möge, dass das Museum an einem Platze, wo möglich in der Nähe der anderen beiden Museen und in der Nähe der Stadt Wien zur Errichtung kommen möge. Ich bringe diesen Antrag zuerst zur Abstimmung. Die Herren, welche dafür sind, bitte ich sich zu erheben.

Wird genehmigt.

Präsident. Der zweite Theil des Antrages ist, die Gemeinde möge eine Petition überreichen, dass der Museumbau möglichst schnell begonnen werde.

Einverstanden.

Kleinere Mittheilungen.

(Die Donner'schen Brunnenfiguren auf dem Neumarkte.) Der Director des Museums hat unter dem 24. Juli an den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien, Herrn Dr. Zelinka, wegen Herstellung von Gypsabgüssen nach den Rafael Donner'schen Brunnenfiguren auf dem Neumarkte folgendes Schreiben gerichtet:

„Unter den Brunnen Wiens aus der älteren Zeit nimmt der Bleibrunnen auf dem Neumarkte das grösste Interesse in Anspruch, sowohl dadurch, dass er uns ein vollendetes Kunstwerk repräsentirt, als auch deshalb, weil er von dem hohen Stande der damaligen Technik des Bleigusses in Oesterreich ein vorzügliches Zeugnis ablegt. Sind schon alle Werke von Rafael Donner, diesem grössten vaterländischen Bildhauer, von echtem wahren Kunstgehalte erfüllt, so sind es doch insbesondere jene Figuren des Brunnens auf dem Neumarkte, die uns von dem Geiste und dem Compositionstalent des Künstlers die beste Vorstellung geben und den Beschauer mit wahrer Bewunderung erfüllen. Alle Freunde der Kunst haben es daher mit lebhafter Freude begrüsst, dass der löbliche Gemeinderath die Erhaltung dieses Werkes neuerlich zum Gegenstande seiner Sorgfalt gemacht hat und hegen nur den aufrichtigen Wunsch, dass in dieser Richtung noch mehr veranlasst werden möge, als bis jetzt möglich war. Jedenfalls erscheint es aber von der grössten Wichtigkeit, dass wenigstens für die Reproducirung dieses Kunstwerks in thunlichst kurzer Zeit Sorge getragen werde, da nach dem einstimmigen Urtheile der Fachmänner, je länger damit gesäumt würde, desto rascher die Depravirung der Figuren fortschreiten dürfte. Gypsabgüsse nach Donner'schen Werken fehlen bis jetzt in allen Museen und wird deren Abgang überall bedauert.